

## SERIE HILFSDIENSTE IM KREIS SAARLOUIS

## Keine Übungen mehr, aber viele Einsätze

In einer Serie stellen wir die Hilfsdienste im Kreis Saarlouis vor. Heute: die Feuerwehr Schwalbach.

VON LAURA OCKENFELS  
UND FRANK BREDEL

**SCHWALBACH** „Die Arbeit in der Feuerwehr ist nicht immer nur dramatisch oder hat gar ein schlechtes Ende. Wir erleben auch Witziges und haben gemeinsam Spaß“, erzählt Hermann-Josef Schudell, Wehrführer der Feuerwehr Schwalbach.

Allein das letzte Jahr bot beides: „Wir wurden alarmiert wegen einer Katze auf einem Hausdach. Fast eine Stunde kletterten wir über das Dach und versuchten die Katze einzufangen. Nachdem diese keine Lust mehr auf dieses Spiel hatte, beschloss sie kurzerhand, dass sie allein das Dach verlassen kann. Also kletterte sie runter und alles war gut. Dafür krabbelten wir eine Stunde auf dem Dach herum. Wir lachen noch heute darüber.“

Er selbst liebt die Abwechslung. „Bei uns passiert immer wieder etwas Neues. Abgesehen davon sind wir eine Gemeinschaft und jeder kennt jeden und ist für den anderen da“, sagt der Elmer. Für die Einsätze seien die 151 Aktiven der Standorte Schwalbach, Elm und Hülzweiler gut ausgerüstet. „Wir nutzen sechs Löschfahrzeuge, einen Rüstwagen, einen Kommandowagen, einen Einsatzleitwagen, einen Gerätewagen und drei Mannschaftstransportwagen“, sagt Schudell.

Doch nicht nur die aktiven Feuerwehrfrauen und -männer helfen im Löschbezirk aus. „Bei uns sind 31 Personen inaktiv. Außerdem ist die Jugendfeuerwehr mit 36 Mädchen und Jungen und die Kinderfeuerwehr mit zwölf Kindern gut vertreten“, sagt der 64-Jährige. Die Gemeindefeuerwehr Schwalbach deckt nicht nur diesen Bereich ab. „Wir haben einen Spielmannszug mit 35 Personen. Bei über 30 Auftritten sind die Musikanten normalerweise zu sehen. Leider fallen die meisten coronabedingt seit März 2020 aus“, berichtet Schudell.

Die Feuerwehrübungen fielen ebenfalls aus: „Unsere Übungen dürfen momentan nicht stattfinden.



Der Wehrführer Hermann-Josef Schudell der Freiwilligen Feuerwehr Schwalbach steht in der Feuerwache in Elm.

FOTO: BECKERBREDEL

Zu Einsätzen dürfen wir aber rausfahren. Das alles macht wenig Sinn. Wir sind nicht wie andere Vereine, wir retten Leben“, kritisiert Schudell auch.

Vergleichen könne man den Online-Unterricht in der Feuerwehr mit einem Fußballverein: „Stellen Sie sich vor, ein Fußballtrainer erklärt seinem Team online, wie ein Ball aussieht. Das nächste Spiel wird doch scheitern, wenn nie zuvor auf ein Tor geschossen wurde. So ist das auch bei uns. Wenn wir nicht trainieren können, wie wollen wir dann weiterhin gut bleiben oder die Jugend anlernen. Wir arbeiten doch als Team“, meint der Wehrführer schulterzuckend.

Trotzdem habe man die Corona-Situation genutzt, um zu hel-

fen. „Im vergangenen Jahr verteilten wir Masken in den Gemeinden und halfen, wo wir konnten. Jetzt müssten bald alle geimpft werden, sodass Normalität einkehren kann“, erzählt Schudell.

Zu insgesamt 171 Einsätzen rücken die Helfer aus Schwalbach, Elm

### „Momentan haben wir große Angst, die junge Generation zu verlieren.“

Hermann-Josef Schudell  
Wehrführer in Schwalbach

und Hülzweiler im vergangenen Jahr aus. Zirka 35 Prozent seien technische Hilfeleistungen und zirka 50 Prozent Brände gewesen. Der er-

fahrene Feuerwehrmann berichtet: „Die restlichen Prozente der Einsätze war dann zum Beispiel Fehlalarme oder die Unterstützung im Rettungsdienst. Denn wir helfen oft beim Transport von Patienten“.

Personell wird sich in diesem Jahr einiges ändern. Im März werde der Löschbezirksführer und Stellvertreter neu gewählt und Ende Mai der Wehrführer und Stellvertreter. „Wir hoffen, dass unsere Wahlen stattfinden können, denn Veranstaltungen haben wir erstmal alle abgesagt. Unseren Tag der offenen Tür haben wir gecancelt. Ob der Kreisfeuerwehrtag, Schulungen oder Familienabende, es wird nichts stattfinden können“, bedauert der Ehrenamtler.

Für die Jugend sei die Pandemie sehr schwer, da die gemeinsamen

Aktivitäten verloren gehen. „Wir sagen selten nein, wenn die Kinder und Jugendlichen neue Ideen haben. Für Unternehmungen sind wir immer offen. Ob ein Ausflug in Freizeitparks, Besuche der Berufsfeuerwehr oder Grillfeste, unsere Jugend hat immer Spaß. Momentan haben wir große Angst, die junge Generation zu verlieren. Wenn die erstmal merken wie ein Leben ohne Feuerwehr ist, ihre Freizeit mit Zocken und Fernsehen verbringen, wer weiß, wer bei der Stange bleiben wird. Für neue Mitglieder sind wir immer offen, wir freuen uns über jeden Interessenten und Helfer“, sagt Schudell.

**Alle Teile der Serie finden Sie unter [www.saarbruecker-zeitung.de/hilfsdienste-im-kreis-sls](http://www.saarbruecker-zeitung.de/hilfsdienste-im-kreis-sls)**